© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

efer steht als die vordere. Vor und hinter diesen beiden grösse-
en, zusammenhängenden Warzen steht noch eine kleinere, gleich-
alls schwarze Warze auf jedem Ringe; unter ihnen befindet sich
och eine dritte, gleich grosse Warze, durch aschgraue Streifen
avon getrennt. In dieser stehen die glänzend schwarzen Brust-
nd die grünlich grauen Bauchfüsse. Am Bauche ist auf jedem
liede in der Mitte noch eine grössere, schwarze Warze zu sehen,
ie sich zwischen den Bauchfüssen etwas verkleinert. Das After-
child ist schwarz und wird in der Mitte durch zwei aschgraue
leckchen getheilt.

Zur Verwandlung begiebt sie sich in eine Ecke, im Freien
n einen Stein oder auch an eine Pflanze und macht ein weisses
espinnst aus mehreren Schichten, in welchem sie sich verpuppt.

Verzeichniss

er von Herrn Jos. Mann beobachteten Toscanischen Microlepidoptera

von

P. C. Zeller, Oberlehrer in Glogau.

(Fortsetzung.)

120. Kockeilana Schmidt, Freyer Neue Beitr. V, S. 60, af. 419, Fig. 4 *). — Amygdalana Schmidt in lit. — Bei Flo-nz und Pratolino zu Anfang Juni an jungen Eichen mehrmals efangen, heller und etwas grösser als bei Wien. [Wenn Du-onchel's Amygdalana (Suppl. 4, Taf. 63, S. 157) früher publi-rt ist als Freyer's Kockeilana, so hat leider der auf einem Irr-um beruhende Name Amygdalana fortzugelten; vielleicht ist er die Entscheidung nicht mehr möglich, und das wäre in die-m Falle wünschenswerth.]

121. *Incisana F. R. in lit. — Zu Ende April in den ümpfen bei Pisa auf Weissdornhecken nicht häufig; die Begat-ng geschieht in der Frühe bei Sonnenschein. [Von diesem ickler habe ich nur zwei ziemlich verflogene Weibchen, nach nen ich keine Beschreibung zu geben wage. Ich bemerke da-r, dass sie kleiner als die ihr verwandte Kockeilana ist, des hwarzen Flecks am Endgliede des Tasters völlig entbehrt und

*) Die Vergrösserung Fig. a ist sehr unglücklich gerathen. Die Fühler der Kockeilana endigen nicht in ein feines Härchen, sondern sind blos borstenförmig; die Stirn ist nicht so breit wie in der Figur und hat gar keinen schwarzen Punkt in der Mitte, wofür Freyer wohl eine abgeriebene Stelle angesehen hat. Das vorletzte Tasterglied ist nicht so dünn und das Endglied nicht so lang und nur grossentheils schwarz, nicht auch am Ende, wie Freyer es darstellt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

am Innenrande der Vorderflügel einen verdunkelten, verloschene Fleck trägt. Am Vorderrande der Vorderflügel sind nur vor d Flügelspitze vier sehr getrennte, weissliche, sehr feine Häkche kenntlich; das dem Vorderwinkel nächste ist verlängert und reic fast bis zu dem Eindrucke des Hinterrandes herab; die 3 ander sind kürzer, und zwar das folgende kürzer, als das vorhergehend so dass das letzte ein blosses Pünktchen ist. — Diese Art ste der Gr. suspectana Lienig Isis 1846, S. 255 am nächster letztere ist grösser, mit gestreckteren Vorderflügeln und gröbere wenn auch wenig bemerklichen Randhäkchen; ihre Taster sir grau, nicht gelblich, dabei aussen verdunkelt und mit so kurze Endgliede, dass es wie abgebrochen aussieht. — Eine ande sehr ähnliche Art, durch einen ganz rostgelben Kopf, lehmgell Franzen und gelbbräunliche Schulterdecken ausgezeichnet, fir ich im Juli bei Glogau; ich halte sie für eine noch unbeschri bene Art.]

122. Argyrana Hübn. 46 Isis 1846, S. 254. — A 23. April bei Antignano 2 Stück aus einer Dornhecke geklopft

123. *Fissana Dup. Isis 1846, S. 252 (von Mann a Diffusana geschickt). Zu Ende Mai bei Montenero einigemal a Schlehengesträuchen.

124. Schrankiana Frölich, Loderana Tr. (Isis 184 S. 251). Am 20. März zweimal im Park von Pratolino gefange

125. Gundiana. Bei Livorno zu Ende April an Ahor hecken selten.

126. Interruptana F. R. in lit. — In der Mitte Ju bei Poppi nur einmal auf Wachholder. [Es ist die Art, welc Ratzeburg im 2ten Theil der Forst-Insecten Taf. 12, Fig. 6 a das Männchen seiner Dorsana (Pactolana Kuhlw.) dargestellt h Meine zwei Männchen haben 10 Häkchenpaare auf dem Vorde rande der Vorderflügel, und die Paare sind durch breitere Zw schenräume als in der Figur von einander getrennt. Am richti sten sind diese Verhältnisse bei Duponchel wiedergegeben, d unsere Art (Platyomid. Pl. 251, Fig. 9, pag. 318 u. 547) als G Jungiana abbildet und dann für Inquinatana Hbn. erklärt.]

127. Lathyrana. In der Mitte März auf der Höhe h Fiesole an Spartium selten.

128. *Orobana. Mitte Mai bei Pisa nicht sehr selten den Sümpfen in einer jungen Kiefernschonung; sie setzte si meist an die jungen Kieferntriebe. Die Begattung geschieht ku vor Sonnenuntergang, und dann schwärmen viele Männchen u ein Weibchen. [Sie ist, wie ich vermuthete, von meiner Selena Isis 1847, S. 736 specifisch verschieden durch die längere, me abwärts gebogene Spitze des Innenrandzeichens der Vorderflüg und durch die an der Basis weisslichen, nicht durchweg schwar braunen weiblichen Hinterflügel und deren weisse, nicht schwar

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

raune Franzen; auch sind ihre Taster gelblichweiss, die der Selenana ausser an der Basis bräunlichgrau etc.]

129. Jungiana Tr. Zu Ende April und Anfang Mai bei Montenero auf Blumen an sonnigen Berglehnen nicht häufig; die Begattung in den Nachmittagsstunden, besonders von 2—4 Uhr. Auf Blumen habe ich den häufigen Wickler nie gefunden, sondern auf Erbsenpflanzen oder in der Nähe der Erbsenfelder. Isis 1846, S. 253.]

130. Alpinana. Ende Mai bei Ardenza und Antignano in grasreichen Feldrändern und auf Hutweiden nicht gar selten.

131. Trauniana. Mitte Mai bei Antignano einigemal gegen Abend um Ahornstämme. [Graph. Trauniana S. V. Alis ant. fusco-nigris, costae strigulis septem grossioribus flavidis, macula magna dorsi subtriangulari, postice rotundata ochracea; alpis flavidis. In der Grösse veränderlich, von der einer mittlern Schrankiana bis zu einer kleinen männlichen Nebritana. Körper schwarzbraun. Gesicht ein wenig heller; Taster bleichgelb; am zweiten Gliede haben die Haare der Unterseite bräunliche Spitzen. Fühler braun. Beine seidenglänzend, braungrau; Dornen und Füsse hellgelblichgrau. Hinterleib überall schwarzbraun; selbst die Afterbehaarung ist nicht heller. — Vorderflügel länglich, mit ziemlich geradem Vorderrande, schwach gewölbtem, unter der Spitze äusserst seicht eingedrücktem Hinterrande und abgerundetem Vorderwinkel, dunkelbraun, gegen die Basis etwas heller. Auf dem Vorderrande liegen sieben ziemlich dicke, blassgelbe Strichelchen, die hintern weniger schräg als die vordern; das erste Paar liegt auf dem Anfange des zweiten Drittels der Länge und ist von den übrigen fünfen durch einen ansehnlichen Raum getrennt; die Zwischenräume der 5 übrigen sind ziemlich gleich und schmäler als die hellen Striche. Alle, mit Ausnahme des mittletzten, haben einwärts dunkelbläuliche, aber in der Grundfarbe wenig bemerkbare Verlängerungen. Die des 4ten und 5ten Strichelchens (von der Flügelspitze an gezählt) vereinigen sich in einer nach aussen convexen, dunkelblauen, schwach glänzenden Linie, welche sich dicht hinter dem Innenrandfleck am untersten Medianaderast verliert; unter ihr bis zum Innenrand liegt eine, vielleicht oft fehlende Fortsetzung durch gelbliche Stäubchen. Das letzte Strichelchen setzt sich zu einer vollständigen ebenso blauen Linie fort, welche nahe am Hinterrande und diesem parallel hinzieht und am Innenwinkel aufhört. Der grosse dunkelfarbe Dorsalfleck ist dreieckig und ruht mit seiner breiten Basis auf dem Innenrande; seine Spitze reicht bis über die Medianader, hinter dem ersten Strichpaar des Vorderrandes; seine der Flügelbasis zugewendete Seite ist länger als die entgegengesetzte; diese ist ziemlich gerade und geneigt, diese mehr oder weniger convex und viel steiler. Franzen glänzend dunkelgrau, auf der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Basis in einer sich dem Hinterrande genau anschliessenden scha
fen Linie dunkelbraun. — Hinterflügel mit gleichmässig zu
gerundetem Hinterrande und dadurch ziemlich stumpfem Vorder
winkel, braun; Franzen braungrau, sehr nahe an der Basis m
einer braunen Linie durchzogen. — Unterseite graubraun
die Vorderflügel etwas grauer, mit deutlichen, doch blässern un
mehr verflossenen Vorderrandhäkchen als auf der Oberseite; d
Dorsalfleck scheint sehr verloschen durch. — Von dieser Wick
lerart habe ich kein Männchen; meine 3 Wiener Exemplare wu
den mir von Mann als Trauniana mitgetheilt; da F. v. Rösle
stamm die Schiffermüller'sche Sammlung genau durchgesehen un
darin 4 Exemplare als Trauniana gefunden hat, so glaube ic
die Wiener Art auch als die des Wiener Verzeichnisses anseh
zu müssen. Fabricius hat letztere zwar beschrieben (Ent. syst. 3,
S. 259, 70), aber so ungenau, dass sie niemand erkennen kann
er spricht sogar von einer striga fere obsoleta aurea et in h
puncta quatuor costalia flava, was gar keinen Sinn giebt! —

Als sicher verschiedene Art sehe ich ein Männchen un
ein Weibchen an, und nenne sie Graphol. conjugana: al
ant. fusco-nigris, costae strigulis novem grossioribus flavidis, m
cula magna dorsali rotundata flava; palpis fusco-cinereis. D
Trauniana sehr ähnlich, ein wenig grösser (was vielleicht nic
beständig ist). Die Taster sind graubraun, nur einwärts
der Rückenseite hell, mit etwas Gelblich gemischt. Die Gest
der Vorderflügel ist ganz wie bei Trauniana, also auch unter d
Spitze mit dem ganz unmerklichen, nur durch die Loupe erken
baren Eindruck. Die gelben Vorderrandhäkchen sind etwas wen
ger stark, als bei Trauniana, und sehr deutlich in 3 Partien ve
theilt; die erste, vor der Flügelmitte, besteht aus den kleinst
und dünnsten Strichelchen; das 1ste und 2te fliessen beim Wei
chen zusammen, ebenso das 1ste und 3te der mittelsten Grupp
von der dritten ist das erste das stärkste von allen Strichelche
Unter den 3 Häkchen vor der Flügelmitte ist der Grund etw
bläulich, desgleichen unter dem 6ten, und das letzte (vor d
Flügelspitze) setzt sich in eine nahe am Hinterrande herablaufend
weit vor dem Innenrande aufhörende, blaue Linie fort. Der I
nenrandfleck hat keine dreieckige Gestalt, reicht au
nicht so weit in die Flügelfläche hinein, sondern ist halbov
mit unordentlich zugerundetem Rande; er ist beträchtlich läng
als breit, statt dass er bei Trauniana so lang wie breit ist.
Die Hinterflügel sind am Vorderwinkel spitzer; beim Män
chen sind sie am Innenwinkel am schwärzesten. Beine schi
mernd braungrau; die 4 Hinterfüsse haben nur gelbliche Spitz
der Glieder; auch die Dornen sind dunkelgrau. — Zu dies
Art gehört Graph. Trauniana Schläger (Bericht des lepido
Tauschvereins S. 187 und S. 126); nicht nur die Beschreibu

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ehrt dies, sondern auch die Exemplare selbst, die ich von Herrn Schläger als Trauniana erhalten habe.

Eine dritte sehr auffallend verschiedene Art ist Graph. egiana n. sp. alis ant. fusco-nigris, costae strigulis quinque exve teneris flavidis, macula magna dorsali, flava postice acuangula; palpis pallide griseis. Mas. plaga in alis posterioribus aevigata nigricanti. Wie die grössten Exemplare der Nebritana, lso beträchtlich über den 2 vorigen Arten. Taster hell grauelblich; Vorderbeine unrein gelblichweiss, an der Schiene und em Fusse aussen braunfleckig. Die 4 übrigen Beine seidenlänzend, bräunlichgrau mit etwas helleren Schienendornen und elblichen Fussgliederenden. Hinterleib mit weniger bräunlicher eimischung als der Thorax, am Bauche graugelblich. Beim ebenden Männchen hat der Rücken eine sonderbare Eigenheit: er letzte Ring vor dem Afterglied hat einen grossen, hellgrauen, leinschuppigen Querfleck, und unter den Hinterrandschuppen des orhergehenden Ringes steht eine Reihe schneeweisser Schuppen ervor. Ist das Thier trocken, so sind die weissen Schuppen ar nicht sichtbar, und der graue Fleck ist gewöhnlich auch vereckt, oder wenn er sichtbar ist, hat er doch keine scharfe Berenzung. Die Vorderflügel sind ein wenig gestreckter und m Vorderwinkel gespitzter als bei Trauniana und Conjugana; e Hinterrandlinie macht unter der Spitze eine sehr deutliche, urch ein gelbliches Pünktchen bezeichnete Krümmung. Die Vorerrandhäkchen sind alle klein und zart, durch ansehnliche chwarze Zwischenräume getrennt; die vor der Flügelhälfte lienden 3—4 sind äusserst klein und zart und bei flüchtiger Beachtung gar nicht zu erkennen; sie gehen einwärts in 2 blaue, urze, wenig bemerkbare Striche über. Die folgenden 5—6 nehen in Grösse und Ausdruck gegen die Spitze hin zu; sie sind uf dem Vorderrande selbst blassgelb, einwärts aber braungelb nd öfters durch solche Schüppchen verbunden. Vom letzten äkchenpaar (vom Vorderwinkel ab gerechnet), welches bisweilen n einfaches Häkchen darstellt, geht eine nach hinten convexe, änzend blaue Linie gegen den Hinterwinkel zu, über welchem e sich verdickt und aufhört; sie ist öfters zerstückelt, und bei nem Exemplar (Var. b) ist sie nur als eine ganz kurze Fortetzung der Randhäkchen vorhanden. Unter den 3 äussersten äkchen sind bisweilen blaue Stäubchen zwischen den braungeln, und unterhalb des gelblichen Hinterrandpünktchens ist eine rze, dem Hinterrande parallel gehende blaue Linie; sie fehlt i Var. b. Zwischen ihr und der längern blauen Linie ist das iegelfeld, welches bisweilen etwas bräunliche Beimischung und i einem Exemplar sogar ein schwarzes, verloschenes Längsichelchen enthält. Beim Weibchen ist es rostbraun mit 3—4 hwarzen strichförmigen Punkten. Franzen glänzend braungrau.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at
Der lebhaft gelbe Innenrandfleck ist gross, reicht aber wenig weit gegen den Innenwinkel als bei Trauniana; er ist höher a bei Trauniana, niedriger (d. h. weniger weit gegen den Vorderra hinaufreichend) als bei Conjugana, unregelmässig gerundet, hint aber schräg abgeschnitten mit ausgehöhltem Hinterrande, so da hinten ein scharfer, gewöhnlich spitzer, gegen den Hinterrand g richteter Zahn hervorsteht; er weist auf ein öfters vorhanden gelbliches Pünktchen des Hinterrandes, welches in der Mitte zw schen dem Einkerbungspunkt und dem Innenwinkel liegt. — I Hinterflügel haben einen spitzen, und zwar beim Männch schärfern Vorderwinkel als beim Weibchen; sie sind braun, g gen die Basis kaum etwas heller. Beim Männchen ist wenig v der Flügelmitte ein auf dem Hinterrande ruhender, $\frac{2}{3}$ der Flüg länge betragender, einwärts gespitzter Fleck von schwarzen, kl nen, gedrängten und etwas geglätteten Schuppen. Franzen be Männchen graubräunlich, mit einer kaum vom Hinterrande g trennten braunen Basallinie; beim Weibchen sind sie hellgelbli mit um so auffallenderer brauner Basis. — Auf der verloschene bläulich und grünlich schillernden Unterseite scheint der Inne randfleck der Vorderflügel sehr matt durch; die Vorderrandhä chen sind blass und kleiner als auf der Oberseite; das Einbuc tungspünktchen ist deutlich. — Das Weibchen (wovon ich n ein Exemplar besitze) ist sehr auffallend verschieden vom Mär chen. Die Vorderrandhäkchen der Oberseite der Vorderflügel ve einigen sich in einer grössern rostbraunen Stelle; der Spiegel ganz deutlich, rostbraun mit schwarzen Punkten; die Franz sind an den zwei gelblichen Hinterrandpunkten oben und un gelblich. Auf den weniger spitzen Hinterflügeln fehlt der a weichend beschuppte Fleck gänzlich, und die Franzen sind he gelb. Die Mittelbeine sind bleichgelblich beschuppt, die Hinte beine längs der ganzen untern Schneide, so wie auch ihre Do nen gelblich. Ob der Hinterleib die eigene Beschuppung d Männchens hat, habe ich nicht beobachtet; ich bezweifle es ab — Von dieser Art erhielt ich durch Hrn. Oberförster Zebe a Mittenwalde in der Grafschaft Glatz eine Anzahl eingesponnen Raupen zugeschickt. Sie befanden sich an der innern Seite d etwas locker sitzenden Rindenstücke des Ahorns (welcher Art Das aus weisslicher Seide verfertigte, mit abgenagten klein Rindentheilen an den Seiten und am meisten am Kopfende l kleidete Gespinnst ist im Verhältniss zum Schmetterling sehr lan nämlich mehr als das Doppelte, gestreckt eiförmig, vorn fla Manche Gespinnste sassen einzeln, andere zu 2—6 neben ei ander. Die Raupen waren schmutzig grünlich und einfarbig. Zu Anfang Mai kamen aus einer guten Anzahl Ichneumonen a im letzten Drittel des Monats aber die Schmetterlinge. Die ge bräunliche Puppe drang dabei bis über $\frac{2}{3}$ ihrer Länge am obe

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

ten Ende des Gespinnstes hervor, nur eine hatte dem Rindenstück den Rücken, die übrigen den Bauch zugekehrt. Die Zeit es Auskriechens war in den Morgenstunden von 7—11 Uhr.

Hübner's Abbildung der Trauniana Fig. 38 ist schlecht, uf der linken Seite anders als auf der rechten, dass man nicht eiss, welche die wahre Zeichnung darstellt. Die Randstriche ind auf's Gerathewohl gemacht; ihre Stärke und Länge würde m ersten zu Trauniana S. V. (Mann) passen, wenn der Dorsalleck nicht die Gestalt wie bei Conjugana hätte. Wohl noch chlechter ist Tortr. floricolana Fig. 325. Die palpi albidi er Frölich'schen Beschreibung (Tortr. Würtemb. pag. 83) weisen uf Trauniana S. V. hin, mit deren Dorsalfleck das Bild sich chlecht vereinigt. — Duponchel's Trauniana (Platyom. Pl. 251, ag. 306) ist viel sorgfältiger und würde sehr gut zu meiner Reiana passen, wenn der Dorsalfleck nicht eine ganz abweichende, albeiförmige Gestalt hätte. Nach der Beschreibung ist es une rande tache semi-lunaire d'un jaune d'or, was also auch sehr ut zu Regiana passt. Ich vermuthe, dass der Colorist diesem leck nicht nur eine zu rothe Farbe, sondern auch eine falsche estalt ertheilt hat. Wenn Duponchel die Farben der Taster illschweigend als dunkelbraun angiebt, so will das wenig beeuten; eine scrupulöse Betrachtung der kleinern Körpertheile ar seine Sache nicht. — Ich vermuthe, dass noch mehrere der rauniana nächst stehende Arten sich vorfinden werden.

132. Flexana Z. in lit. Rotundana Koll. in lit. — Minuta; epistomis palpisque albidis; alis ant. obtusis fuscis, striulis costae ante apicem quatuor minutis albidis, fascia gemina edia curva lilacino-plumbea. — Die kleinste mir bekannte Graholitha, noch unter Gundiana; sie scheint zu der Verwandtschaft er Strobilana zu gehören. Körper braun; Gesicht und Taster eisslich. Beine seidenglänzend, bräunlichgrau. Bauch weisslich. Vorderflügel länglich mit sehr stumpfem, zugerundetem orderwinkel, braun, nach hinten immer dunkler. Auf der Flügelälfte ist eine lilafarbig schimmernde, matt bleigraue Binde, am order- und Innenrande fein gespalten; sie ist nach aussen conex, auf dem Vorderrande weniger entfernt von der Basis als auf em Innenrande; ihr der Basis zugekehrter Rand ist scharf abesetzt, mit einem scharfen Winkel in der Mitte, mit dem hier as Wurzelfeld in ihn hineingreift; ihr entgegengesetzter Rand t nicht sehr deutlich, zugerundet und in die Grundfarbe verossen. Es kommen darauf auf dem Vorderrande 4 in ziemlich leichen Zwischenräumen aufgestellte, sehr zarte, weissliche Häkhen; die 2 ersten sind schräg nach hinten gewandt, das letzte t senkrechter; beim Weibchen folgt auf dieses, dicht vor der pitze, noch ein weissliches Randpünktchen. Das erste Häkchen inter der Flügelmitte) setzt sich in ein schräg nach aussen ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

richtetes lilafarbiges oder bläuliches Strichelchen fort, unter de sen Spitze, mehr oder weniger davon getrennt, fast in der Mi zwischen der Lilabinde und dem Hinterrande ein verloschen dunkelblauer, dicker Strich bis zum Innenrande geht. Franz glänzend grau, aussen dunkler, besonders um den Vorderwink — Hinterflügel ziemlich gestreckt, am Hinterrande sanft g rundet, mit etwas stumpfem Vorderwinkel, braun, mit braungrau Franzen, welche am Ende dunkler und auch auf der Basis v einer bräunlichen Linie umzogen sind. — Unterseite graubrau etwas schillernd, auf dem Vorderrande der Vorderflügel mit d 4 Häkchen, die aber verloschener und verflossener sind als ob — Das Weibchen ist ein wenig grösser und deutlicher gezeich als das Männchen. — Diese Art erhielt ich zuerst aus der G gend von Danzig, dann auch durch Boheman aus Schweden u durch Standfuss aus dem Riesengebirge. Sie ist völlig einer mit den von Mann aus Toskana erhaltenen Exemplaren. Ma fand sie in den Sümpfen von Pisa auf jungen Eschen zu En April und Anfang Mai ziemlich selten. Sie schwärmte im So nenschein und begattete sich in der Zeit von 12—1 Uhr. —

133. †*Lanceolana. Bei Pisa zu Anfang Mai se häufig Abends auf den Sumpfwiesen. [Mann schickte mir grössere, scharf gezeichnete Männchen als Lanceolana, ferner a Signana („zu Ende April in den Sümpfen bei Pisa Aben nicht sehr selten") zwei kleine zeichnungslose Männchen, wie s hier unter der gemeinen Lanceolana häufig vorkommen.]

134. Lamana Z. Isis 1846, S. 257. Pauperana F. Mann. — Nur in 2 Exemplaren im Park von Pratolino zu A fang Juni gefangen.

135. Ramana Tr. (non Linnaei, cf. Is. 1846, 258). Mai bei Pisa an Weidenstämmen nicht selten.

136. *Achatana. Im Juni bei Pratovecchio und v Poppi bis Arezzo in den Morgen- und Abendstunden an Weis dornhecken sehr häufig.

137. Naevana. Im Juni bei Pratovecchio einigemal Oelbaumstämmen.

138. *Comptana Frölich En. Tortr. Würtemb. pag. 99. An den kahlen Anhöhen bei Pratolino in der Mitte Juni fünfm gefangen.

139. *Curvana Podevin — Zu Ende April um Pisa a Weissdorn schwärmend. [Phoxopt. curvana: Minuta, al ant. caudatis brunneis, apice cinnamomeo, macula anguli inter ovata cana nitidula, ciliis pallidis. Kleiner als Comptana, s gross wie Gurdiana oder etwas darüber. Rückenschild und Ko mit seinen Theilen braun; die keulenförmigen Taster auf d Innenseite grau. Beine glänzend braungrau, auf der Schatte seite hellgrau; Füsse bräunlich mit weisslichgrauen Gliederende

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

interleib braungrau, Afterbusch gelblichgrau. Vorderflügel inglich, graubraun, gegen den Vorder- und Hinterrand mit Röthchgelb gemischt, welche Farbe die Flügelspitze selbst einnimmt. uf dem Vorderrande wechseln sehr verloschene braune und weisse Häkchen; nur vor der Spitze werden sie, namentlich das usserste weissliche, ein wenig sichtbarer; bei genauer Betrachung zeigen sich die äussersten weisslichen Häkchen paarweise estellt. Die sichelförmige, stark hervorstehende Spitze ist gegen ie Vorderrandfranzen durch eine braune Randlinie begrenzt; jene nd an der Basis in einer dünnen Linie weiss, übrigens bräunch. Ein eiförmiger Fleck liegt am Hinterrande und reicht vom nnenwinkel bis nahe unter die sichelförmige Flügelspitze; er ist ellgrau, etwas schimmernd, gegen die Flügelfläche hin sehr scharf egrenzt, gegen die Franzen nur oberhalb durch eine bräunliche inie geschlossen. Die etwas schimmernden Franzen sind unein hellgelblich. — Hinterflügel grau. Franzen wenig heller, ahe der Basis mit dunklerer Schattenlinie. — Auf der Unterseite sind die Hinterflügel wie oben; die Vorderflügel braungrau, uf dem Vorderrande dicht vor der Spitze mit einem verloschen, gelblichweissen Häkchen. Franzen unreiner als oben. — as Weibchen ist etwas kleiner und dickleibiger als das Männhen. Diese Art ist nahe verwandt mit Phox. tineana.]

140. Penkleriana. Im Mai um Pisa und Livorno an ichen nicht selten.

141. †Badiana. Im Juni bei Pratovecchio einzeln am usse der Apenninen.

142. Derasana. Im Mai um Livorno an Ahornhecken icht gar selten.

143. Cristana. Zu Ende März bei Pratovecchio von ichen geklopft, selten.

144. *Favillaceana. Im Juni bei Pratovecchio einzeln n Eichen.

145. †Ferrugana. Zu Anfang April von Eichen geopft ebendort.

146. Quercinana Mann in lit. Im Juni bei Poppi und ibbiena an jungem Eichengebüsch. [Teras quercinana: arva, alis anterioribus pallide ochraceis, nitide albido reticulatis, iangulo costali ochraceo obsoleto. mas. Nur so gross wie Tortr. olmiana, aber nächst verwandt mit T. ferrugana. Die Vorderiigel sind nicht ganz so gestreckt, an der Basis etwas breiter, n Vorderwinkel abgerundeter. Die Grundfarbe derselben ist ein erschossenes Ledergelb, von vielen welligen Querreihen glänzend eisslicher, gitterartig zusammenfliessender Fleckchen durchzogen. m Vorderrande befindet sich, genau an gleicher Stelle und von leicher Gestalt wie bei Ferrugana, ein sehr verloschenes hohles reieck von etwas dunklerer Farbe als die Grundfarbe; seine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

dem Innenraume zugewendete Spitze ist gleichfalls abgeschnitt und wie dort in einem kurzen Längsstrich verdunkelt. Franz heller als die Fläche. — Hinterflügel ganz einfarbig, bleigra dunkler als bei Ferrugana, hellfranzig. — Unterseite glänze grau, die Vorderflügel dunkler als die Hinterflügel, am Vorde rande etwas gestrichelt; die Vorder- und Hinterrandfranzen bleic gelb, letztere am Innenwinkel etwas grau. Die Hinterflügel hab bisweilen im Vorderwinkel dunklere Querstrichelchen. — Ko und Rückenschild haben die Farbe der Vorderflügel; die Tast und die seidenglänzenden 4 hintern Beine sind heller, wie an der Afterbusch des grauen Hinterleibes. — Das Weibchen ist n unbekannt.]

147. Testaceana Mann in lit. Zu Anfang Mai in d Sümpfen bei Pisa an jungen Eschen sehr selten. Sie steht d Adspersana H. am nächsten, ist aber sicher verschieden.

148. Proteana F. R. in lit. Zu Anfang Juni bei Fl renz am Römerthor auf immergrünen Eichen selten. [Diese 2 A ten sind mir unbekannt. Da es schon eine Tortr. testacea Eversmann Faun. Volg. 486 giebt, so wird die Mann'sche ein andern Namen bekommen müssen.]

149. Logiana. Nur einmal bei Florenz im Juni v einer immergrünen Eiche geklopft.

150. Comparana. Im Juni einigemal im Park von Pr tolino gefangen.

151. Insignana Mann in lit. Bei Pratovecchio und Pop an Eichen sehr selten. Die Vorderflügel sind gelblich mit eine schwarzen Vorderrandfleck wie bei Comparana, und am Innenran nicht weit der Basis ist ein runder, schwarzbrauner Fleck. [Die Art kenne ich nicht. Da Comparana am Innenrande ähnlich g zeichnet ist, so kann der Name, falls er nicht bald durch ei genaue Beschreibung gesichert wird, keine Ansprüche auf Beib haltung machen.]

152. †*Abilgaardana. Im Juni um Pratovecchio a Weissdornhecken nicht sehr selten, auch in schönen Varietäte [2 Männchen, kleiner als bei uns, und auf der Hinterhälfte d Vorderflügel mit vielem Gelb und wenigem Dunkelbraun.]

153. Nyctemerana mit Abilg. sehr selten. [Sie i doch gewiss so wenig eigne Art, wie Duponchel's Permutan (Platyom. Pl. 262, Fig. 4, pag. 499.)]

154. Asperana. In der Mitte März um Florenz u Pratovecchio an Eichen einzeln.

155. Literana. Zu Anfang April bei Poppi 2 Exemp von jungen Eichen geklopft.

156. Cerusana. Im Mai bei Antignano einzeln an Ulme

157. †Flagellana. Zu Anfang März bei Ardenza a der Badehaushaide, wo sie Abends selten flog.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

158. †Tischerana. Im Mai um Livorno, Ardenza und osignano auf trocknen Grasplätzen nicht selten.

159. Mussehliana. Im April in den Sümpfen von Pisa nigemal gefangen.

160. Manniana. Zu Anfang Mai bei Pisa Abends an nem Graben mehrmals gefangen.

161. Pauperana Kuhlw. — Am 20. März bei Pratolino nigemal an wilden Rosen. [Diese Art hat Schläger in den Bechten des lepid. Tauschvereins S. 178 ganz richtig als eine enthina beschrieben. Schläger meldet mir über Duponchel's Abldung, die ich nicht nachsehen kann: „Duponchel Supplem. IV, 170, Pl. 64, Fig. 10. Cochylis pauperana, C. pauvre — Cat. g. 309. „Die Abbildung ist in der Färbung verfehlt, sonst anz kenntlich. Der weisse Wisch in den Franzen, der allerings im Text erwähnt wird, findet sich im Bilde nicht". Diese t kommt bei Frankfurt a. d. O. und bei Glogau vor; sie fliegt April und Anfang Mai an wilden Rosen und ist sehr selten.]

162. †Purgatana. Ende Mai bei Pisa in den Sümpfen f trocknen Grasplätzen, selten.

163. †Posterana Hffgg. Z. Isis 1847, S. 740 Ambiana Tr. — Zu Anfang Juni auf Grasplätzen an Disteln, bei atovecchio.

164. Dubitana. Im Mai um Livorno einzeln an Hecken.

165. Rhodophana Koll. in lit. — Am 27. April bei sa in den Sümpfen um Sonnenuntergang nur achtmal gefangen. e hat Aehnlichkeit mit Dubitana, nur ist sie weisslichgrau und senfarbig angeflogen. [Mir unbekannt, daher fehlt die Behreibung.]

166. Schreibersiana. Im April um Salviano und Arnza an Ulmen nicht selten.

167. Fischerana. Im Mai sehr selten bei Livorno, ciano, Antignano an Hecken.

168. †Reliquana. Den Mai hindurch überall um Lirno an Weinstöcken nicht selten.

169. Rubellana. Im April um Pratovecchio und Livorno f Grasplätzen sehr häufig.

170. Epilinana Z. In der Mitte Mai bei Montenero ten auf trocknen Grasplätzen; in der ganzen Umgegend ist n Flachsbau. [Cochylis epilinana: alis ant. angustiori-s, pallidis, postice latissime cum ciliis lutescentibus, fascia media gusta antice ampliata lutea. Cochylis — Dup. Cat. 309. — pplem.* IV, p. 312, Pl. 76 (epiliana). Eupoecilia epilinana énée Cat. 61. — Von Treitschke's Arten steht ihr Coch. rullana am nächsten; diese ist aber etwas kleiner und hat tzere Vorderflügel, eine schmutzig gelbgraue Grundfarbe derben, einen breit graubraun gefärbten Hinterrand, gegen den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

die rostgelblichen Franzen scharf abstechen, eine dunklere, me zimmtbraune als lehmgelbe, schärfer begrenzte und vorn wenig erweiterte Mittelbinde; endlich sind ihre Taster nicht einfarb hellgelb, wie bei Epilinana, sondern aussen grau angeflogen u an der untern Spitze des 2ten Gliedes braun. — Noch näh kommt aber Coch. dipsaceana F. R. in lit. Diese ist au etwas kleiner als Epilin., mit etwas spitzeren Vorderflügeln, der blassgelbe Grundfarbe am Vorderrand und auf der hintern Häl blassrosenfarbig überflogen ist; der Hinterrand ist weniger br verdunkelt als bei Epilin., die Mittelbinde ist etwas dunkler u verlischt über der Flügelfalte in der Grundfarbe; die Taster w bei Epilin. — Epilinana hält in der Grösse die Mitte zwisch der Smeathmanniana und Kindermanniana und ist dabei etw grösser als Dipsaceana, beträchtlich grösser als Rubellan Rückenschild und Kopf bleichgelb. Taster ebenso, auswärts etw dunkler als innen, ohne Verdunkelung der untern Haare an d Spitze des zweiten Gliedes. Beine bleichgelblich, etwas gra die 4 vordern auf der Lichtseite dunkler bestäubt, mit heller u dunkler wechselnd gefärbten Füssen. Hinterleib grau, beim Män chen mit grossem bleichgelbem Afterbusch, beim Weibchen m solchem Rande des Aftersegments und gelbem Legstachel. Vo derflügel länglich, hinten sehr erweitert, kolbiger und mit w niger scharf hervortretender Spitze als bei Rubell. und Dipsa bleichgelb, am Innenrande am hellsten, auf dem Vorderrande na der Basis blassbraun, vor der Spitze öfters mit 3—4 verlosch nen bräunlichen Punkten, und bisweilen an der Mitte mit se feinen, kurzen bräunlichen Strichelchen. Die dunkel lehmgel Mittelbinde ist nicht stets von einerlei Breite; sie fängt am I nenrande am dünnsten an, erweitert sich allmählich, indem sie d wenig gegen den Hinterrand convergirt, und wendet sich un dem Vorderrande plötzlich unter einem stumpfen Winkel na vorn; in dem Winkel selbst ist sie am breitsten, aber auch a hellsten; ihr dunkelster Theil ist der am Innenrande. Von d Querader ab verdunkelt sich die Grundfarbe bis zum Hinterran und wird ein mehr oder weniger graugemischtes Lehmgelb, d selten die Dunkelheit des Innentheils der Mittelbinde erreic Der Hinterrand selbst ist hell lehmgelb wie die Franzen, die v ihm durch eine dunklere Linie getrennt werden. Nicht selten si die Hinterrandfranzen am Innenwinkel braungrau. Im Innenwin am Innenrande liegt ein kleiner, bräunlichgrauer, etwas verlosc ner, doch meist vorhandner Punkt; vor ihm hat der Innenra bisweilen sehr zarte bräunliche Strichelchen. — Hinterflüg grau, gegen den Vorderwinkel dunkler; Franzen heller, nahe d Basis von einer dunklern Schattenlinie durchzogen. — Unte seite der Vorderflügel graubräunlich, am Innenrande heller m sehr matt durchschimmernder Binde. Vorderrand am Enddri

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

hmal gelblich, bräunlich punktirt. Franzen bleichgelb, nahe r Basis von einer bräunlichen, unten erweiterten Linie durchgen. Hinterflügel heller als auf der Oberseite, bisweilen gen die Spitze bleichgelblich mit lehmgelblichen Querstrichelchen. Das Weibchen ist nicht immer lebhafter gefärbt als das Männen. — Diese Art fliegt bei Glogau im Juni nach Sonnenunterng auf Flachsfeldern, bisweilen nicht selten. Ich vermuthe, ss die Raupe in den Flachskapseln lebt; wenigstens fand ich nst im Juli eine Raupe, die mir hierher zu gehören schien. n Probsthainer Spitzberge fing ich die Art noch im Juli, und ch Guénée fliegt sie blos zu dieser Zeit.]

171. Contractana Z. Isis 1847, S. 744. — Bistrigana ann in lit. [Nähere Angaben fehlen.]

(Fortsetzung folgt.)

Zur Revision der dritten Ausgabe des Catal. coleopt. Europae.

(Vergl. S. 190.)

II.

Es hätte wohl nicht aus den Augen verloren werden dürn, dass dieser Catalog vorzüglich zur Erleichterung des auschverkehrs bestimmt ist und dass man nicht beabsichtigt ben kann, unbeschriebene Käfer, deren Zahl noch Legio ist, lange aus demselben zu entfernen, bis sich ein Beschreiber funden hat.

Sehr leicht wäre wohl die Kritik damit zu verbinden gesen, indem man nur die zweifelhaften Arten und die mit blos ditionellen Namen mit anderer (etwa Perl-) Schrift bezeichnet d hierdurch auch zugleich die Bearbeiter von Monographien rauf aufmerksam gemacht hätte.

Der Grundsatz da, wo eingebürgerte Namen durch ältere rdrängt werden, erstere als Synonyme mit aufzuführen, ist nicht erall befolgt worden.

Dass die mit besondern Namen bezeichneten Varietäten ht immer aufgeführt worden, ist bereits von Dr. Schaum S. 103 r ent. Zeit. vermisst worden und steht daher zu erwarten, dass se bei einer neuen Auflage vollständig zu finden sein werden, s schon des Tauschverkehrs wegen zu wünschen ist, da dem nen diese, dem Andern jene Abart, nicht aber die Stammart wünscht sein kann.

Bei neuern Gattungsnamen, worüber man in deutschen ngbaren Werken keine Auskunft findet, hätte man die früher bräuchlich gewesenen ebenfalls als synonym mit aufführen sol-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Zeller P. C.

Artikel/Article: Verzeichniss der von Herrn Jos. Mann beobachteten Toscanischen Microlepidoptera 275-287